

Grundbegriffe der Morphologie

2. Sitzung

Gliederung

- Überblick über die traditionelle Sprachtypologie
- Der Wortbegriff
- Morpheme als Einheiten der Wortstruktur
- Morphemklassifikation
- Morphe und Minimalpaare

Überblick über die traditionelle Sprachtypologie

Sprachtypologische Aspekte

Sprachen variieren dahingehend, welche Information morphologisch ausgedrückt wird

Sprachen können nach ihrer morphologischen Struktur klassifiziert werden.

Traditionelle Typologie (Bloomfield 1933) unterscheidet:

- Isolierende Sprachen
- Agglutinierende Sprachen
- Flektierende Sprachen
- Polysynthetische Sprachen

Sprachtypologische Aspekte

- Flektierende Sprachen (Indoeuropäische Sprachen)
 - Grammatische Merkmale werden über Flexion ausgedrückt (stark: Latein, Russisch - schwach: Englisch)
 - Mehrere distinkte morphologische Merkmale können in einem gebundenem Morphem stecken
- Polysynthetische Sprachen (Inuit-Sprachen)
 - Strukturelle Information wird morphologisch ausgedrückt, z.B. die Argumente eines Verbs (= Inkorporation)
 - Yupik: *qayá:liyú:lú:ní*
„er konnte sehr gut (-yu) Kajaks (qaya:-) bauen“

Sprachtypologische Aspekte

- Isolierende Sprachen: (Mandarin, Vietnamesisch)
 - Keine gebundenen Formen (keine Affixe)
 - Keine Flexion
 - Komposition als einzige morphologische Operation
- Agglutinierende Sprachen: (Finno-Ugrisch, Türkisch)
 - Alle gebundenen Formen sind zum Stamm hinzugefügte Affixe
 - Jeder Affix repräsentiert ein distinktes morphologisches Merkmal

Türkisch: *cöp+lük+ler+imiz+de+ki+ler+den+mi+y+di*

Abfall+AFF+PL+1P/PL+LOC+REL+PL+ABL+INT+AUX+PAST

Probleme der traditionellen morphologischen Typologie

Inkohärent, weil...:

- Kontinuum anstatt 4 diskrete Typen

Bsp. Engl.: kaum Flexion --> isolierend

Derivation --> agglutinierend

Komposition --> teilweise polysynthetisch

- Verhältnis Morphologie - Syntax bleibt offen
 - z.B. Frage nach der Beziehung zwischen Komposition und Syntax:
 - Frz. + Dt. haben Flexion, aber frz. Komposita sind Reflexe der syntaktischen Phrasenstruktur (Verb + Objekt), dt. Komposita sind meist Nomen-Nomen-Komposita

Der Wortbegriff

Was ist ein Wort?

- ... komplexes sprachliches Zeichen, das aus kleineren Teilen aufgebaut ist und das seinerseits Bestandteil noch größerer Zeichenkomplexe sein kann.
- ... bedeutungstragende, in einem Satz verschiebbare Einheit, die durch eine Pause in einer Äußerung isoliert werden kann.

1. Kriterium

Unterscheidung Phrase/Wort via Semantik

Bsp.: *eine Dose Tee* - *eine Teedose*

- Wörter sind referentiell opak, d.h. man kann nicht auf die jeweiligen Teile referieren.

X. nahm die Dose Tee und gab vier Löffel davon in die Kanne
**X. nahm die Teedose und gab vier Löffel davon in die Kanne.*

- Wörter sind die kleinsten, relativ selbständigen Träger von Bedeutung.

2. Kriterium

Lexikalische Integrität

- Es gibt keinen syntaktischen Prozess, der auf Wortbestandteile Bezug nimmt.
- Wörter sind anaphorische Inseln, d.h. man kann Wortteile nicht anaphorisch wiederaufnehmen.

A. gab O. eine Tasse Tee. Er schmeckte köstlich.

**A. gab O. eine Teetasse. Er schmeckte köstlich.*

3. Kriterium

Phonetisch-Phonologisch

- Wörter sind isolierbare Lautsegmente.

Wörter sind durch phonologische Merkmale markiert.
(Vokallänge, Wortakzent, Pausen, Knacklaute)

- Vorsicht bei diesem Kriterium

- Tschechisch: Wortakzent i. d.R. auf 1. Silbe

ten st'ul („dieser Stuhl“)

na ten st'ul („auf diesem Stuhl“)

- ABER:

'na stul („auf dem/einem Stuhl“)

Man will jedoch nicht annehmen, dass die Präposition *na* ein Präfix von *stul* ist, nur weil sie den Akzent trägt...

4. Kriterium

■ Syntaktisch

- Syntaktische Regeln beziehen sich i.a. auf Wörter als kleinste Einheit, die verschiebbar und ersetzbar ist.

Aus Wörtern werden Phrasen und Sätze „gebaut“.

- Wörter sind die kleinsten Einheiten, die frei vorkommen.

Problem: Klitisierung im Frz. (*donnez-les-moi*)

Klitika sind nicht selbständig, aber sind sie deswegen Affixe und keine Wörter?

5./6. Kriterium

Morphologisch

Wörter sind die Grundeinheiten grammatischer Paradigmen (Flexion)

Lexikalisch

Wörter sind die im Wörterbuch kodifizierten Einheiten

Verwendungsweisen des Wortbegriffs

Hauptkriterien (Bussmann 1990):

- a) Akustische und semantische Identität
- b) Morphologische Stabilität
- c) Syntaktische Mobilität

Das Wort als ...

1. Lexem/Lemma
2. Wortform
3. Morphosyntaktisches Wort
4. Phonologisches Wort

Morpheme als Einheiten der Wortstruktur

Morpheme

Wörter können in minimale Einheiten zerlegt werden, die ihrerseits keine Wörter sind:

- Er-schein-ung-en
- Er-leb-nis(s)-e
- Be-schein-ig-en
- Be-leb-ung

Die durch die Segmentierung gewonnenen Einheiten heißen **Morpheme**.

Klassischer Morphembegriff

- Morpheme sind einfache („kleinste“) sprachliche Zeichen, die nicht mehr weiter in kleinere Einheiten mit bestimmter Lautung und bestimmter Bedeutung zerlegt werden können. (GHS: 254)
- Kleinste, nicht mehr reduzierbare bedeutungstragende Einheit einer Sprache

Revidierter Morphembegriff

- Ein Morphem ist die kleinste, in ihren verschiedenen Vorkommen als formal einheitlich identifizierbare Folge von Segmenten, der (wenigstens) eine als einheitlich identifizierbare außerphonologische Eigenschaft zugeordnet ist. (Wurzel 1984:38)

- Bedeutung ist *eine* außerphonologische Eigenschaft
 - Pluralbildung: *-er*
 - „wie ein“: *-lich*

- Andere grammatische Merkmale werden ebenfalls morphologisch ausgedrückt:
 - Infinitivbildung: *-en*

Morphemklassifikation

Morphemklassen I

- Freies Morphem
 - Kann ohne direkte Bindung an ein anderes Morphem frei im Satz auftreten
 - lexikalisch autonom, wortfähig
 - Bsp.: *Tür*
- Gebundenes Morphem
 - Tritt immer nur zusammen mit anderem Morphem auf
 - Nicht allein wortfähig
 - Bsp.: *Tür-en*, *fanat-isch*,

Morphemklassen II

- Basismorpheme (Grundmorpheme, Wurzel) - BM
 - Ausgangspunkt für Flexion und Derivation
ge-les-en, les-bar
- Wortbildungsmorpheme(Wortbildungsaffixe) - WBM
les-bar, Eitel-keit
- Grammaticische Morpheme (Flexive, Flexionsaffixe) -GM
les-bar-e, sag-t

- Stamm
 - Morphem (BM) oder Morphemgefüge (BM+WBM), an die ein GM treten kann.
Haustür-e

Basismorpheme und Flexive

■ Basismorpheme

- Träger einer lexikalisch-begrifflichen Bedeutung
- Prinzipiell wortfähig
- Kompositionsgliedfähig bzw. basisfähig (Derivation)

■ Flexive (Flexionsmorpheme)

- Synchron gesehen: geschlossener Bestand (vollständig aufzählbar)

Übung

- Bestimmen Sie die Morpheme in den unterstrichenen Wörtern des Textes.

Morphologische Operationen

■ Flexion

- Bildung von Wortformen

■ Wortbildung

- Erweiterung des Wortinventars
- Zentrale Wortbildungsprozesse:

a. **Komposition**

Zusammensetzungen aus sonst frei vorkommenden Morphemen

Bsp.: *Donaudampfschiffskapitänsmützenabzeichen*

b. **Derivation**

Ableitung durch Affigierung

Bsp.: *Beschreibung, ausfragen, sachlich*

Wortstrukturtypen

- Einfache Wörter:
 - Basismorphem (+ optionales grammatisches Morphem)
Fach-(+GM)

- Abgeleitete Wörter:
 - Mit Hilfe von WB-Morphem von Basis abgeleitet
(+ optionales grammatisches Morphem)
Fach-lich-(+GM)

- Zusammengesetzte Wörter:
 - Bestehen aus zwei oder mehreren Basen
(+ optionales grammatisches Morphem)
Fach-buch-(+BM)-(+GM)

Besondere Morpheme I

- Reihenbildende Basismorpheme
 - *-arm, -reich, -voll*

- Gebundene Basismorpheme (Konfixe)
 - Haben lexikalisch-begriffliche Bedeutung
 - *therm-, elektr-, bio-, fanat-, stief-*

Besondere Morpheme II

- Portemanteau Morph[em]
(Kleiderständer/Schachtelmorphem)
 - Realisiert mehrere Morpheme
 - 1-zu-n-Abbildung von Form und Funktion
 - Bsp.: *-au* (à+le) im Frz. = „dat, mask, def, sing“
- Unikales (blockiertes) Morphem
 - Treten nur in einer einzigen Verbindung mit einem anderen Morphem zusammen auf
 - Bsp.: *Him-beere*

Affixe

- Im Folgenden nur im Sinne von **Wortbildungsaffix** verwendet
- Dienen der Bildung komplexer Wörter in Verbindung mit Derivationsbasen (BM oder Wörter)
- Suffixe:
 - Folgen der Derivationsbasis
 - Ordnet das Wort in eine bestimmte Wortklasse ein
 - Beispiel: les-**bar**
- Präfixe:
 - Treten vor die Derivationsbasis
 - Kategorial unmarkiert, d.h. können die Wortklasse weder verändern noch fixieren
 - Beispiel: les-bar ABER: ***un**-les-

Affixmerkmale

- Reihenbildend (*eß-, hör-, mach-, waschbar*)
- Abstraktere Bedeutung als Basismorpheme
- Kommen nur gebunden vor
- Positionsfest in Bezug auf die Basis
- Meist einsilbig
- Unterliegen bestimmten Distributionsbeschränkungen (*-bar* tritt nicht an reflexive Verben)

Affixe

- Infixe
 - *vorhersagen - das Vorhergesage*

- Interfixe
 - Phonetische Einschübe ohne Zeichencharakter
 - *Zaunspfahl, afrikanisch*

- Zirkumfixe / diskontinuierliche Affixe
 - *Gerenne*

- Reduplikation
 - *das Schnell-Schnell, Schickimicki, Tingeltangel*

Homonymie zwischen Affix und Basismorphem

- ... wenn formgleiche Morpheme aufgrund völlig verschiedener Bedeutungen einmal als Basismorphem frei vorkommen, in anderer Umgebung aber als Affix gebunden sind.
- Beispiele:
 - *Schaft/-schaft* in *Stiefelschaft/Studentenschaft*
 - *er/er-/-er* in *er lacht / erringen / Maler*

Übung

- Bestimmen Sie die Affixe im Text näher.

Morphe und Minimalpaare

Morphem vs. Morph

- Morph:
Realisierung eines Morphems in einer konkreten Äußerung
- Minimalpaar-Analyse:
Verfahren zur Ermittlung der Morphe

/laitete/	„(ich) leitete“	/laite/	„(ich) leite“
/laitetest/	„(du) leitetest“	/laitest/	„(du) leitest“

Ergebnis: 4 Morphe

/lait/ - „leiten, führen“,

/-et/ - „Präteritum“, /-e/ - „1.Prs.Sing.“, /-est/ - „2.Prs. Sing“

Morphem vs. Morph

- Menge von Morphen in komplementärer Verteilung zueinander ...

... wenn es keinen Kontext gibt, in dem wahlweise das eine oder das andere Morph auftauchen kann

Beispiel: -er und -e in Bedeutung Plural

*Wind - Winde - *Winder*

*Kind - *Kinde - Kinder*

Morphem vs. Morph

Ein **Morphem** ist eine **maximale Menge** von bedeutungsgleichen Morphen in komplementärer Verteilung.

Elemente der Menge = **Allomorphe**

Beispiel:

Menge aller Pluralmorpheme des Deutschen ergibt das Pluralmorphem

Zusammenfassung

- Wie werden Sprachen traditionellerweise typisiert?
- Wie ist der Begriff „Wort“ festgelegt?
- Was ist ein Morphem?
- Wie können Morpheme klassifiziert werden?
- Welche Beziehung besteht zwischen Morphen und Morphemen?
- Wie funktioniert die Minimalpaaranalyse und wozu wird sie benutzt?